



Jahresberichte der Universität Zürich seit 1833 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH Z 70.3092 (S. 131–154)**

Titel **Jahresbericht**

Zeitraum 04.1857–04.1858

[S. 131] [Notiz oben links: N.67.]

Bericht

über

die Wirksamkeit der Universitaet Zürich

von Ostern 1857 bis Ostern 1858.

// [S. 132] [leer] // [S. 133]

Bericht des Academischen Senates

an den Hohen Erziehungsath,

über die Wirksamkeit der Universität von Ostern 1857 bis Ostern 1858.

A. Zahl der Studirenden.

I. Im Sommersemester 1857.

a.

	Immatrikulierte.		Summe.	Nichtim[m]atrikulierte.	Total.
	Schweizer.	Ausländer.			
Theologen.	19.	3.	22.	–	22.
Juristen.	23.	–	23.	5.	28.
Mediziner.	54.	8.	62.	2.	64.
Philosophen.	16.	3.	19.	14.	33.
	112.	14.	126.	21.	147.

b. Davon wurden neu immatrikulirt: 41, und zwar

Theologen:	12.
Juristen:	7.
Mediziner:	14.
Philosophen:	8.
	<hr/> 41.



c. Es waren von der immatrikulirten Gesamtzahl der 112 Schweizer.

	<u>Theologen:</u>	<u>Juristen:</u>	<u>Mediziner:</u>	<u>Philosophen:</u>
Aus Zürich:	17. Zürich:	9. Zürich:	23. Zürich:	2.
Graubünden:	1. Luzern:	1. Glarus:	2. Bern:	1.
Thurgau:	1. Schwyz:	1. Freiburg:	2. Luzern:	2.
	<u>19. Zug:</u>	1. Solothurn:	1. Solothurn:	2.
	Basel:	1. Schaffhausen:	1. Basel:	2.
	St. Gallen:	1. St. Gallen:	6. Appenzell:	1.
	Graubünden:	2. Graubünden:	7. St. Gallen:	2.
	Aargau:	2. Aargau:	5. Aargau:	2.
	Thurgau:	2. Thurgau:	7. Thurgau:	1.
	Tessin:	3.	<u>54. Wallis:</u>	<u>1.</u>
		<u>23.</u>		<u>16.</u>

// [S. 134]

d. Immatrikulirte Zürcher waren demnach: 51; nämlich

Theologen:	17.
Juristen:	9.
Mediziner:	23.
Philosophen:	<u>2.</u>
	51.

e. Es waren von der Gesamtzahl der 14 Ausländer:

	<u>Theologen:</u>	<u>Juristen:</u>	<u>Mediziner:</u>	<u>Philosophen:</u>
Aus Ungarn:	3.		Baiern:	4. Lombardei: 1.
			Polen:	1. Amerika: 1.
			Preußen:	1. Rußland: 1.
			Rußland:	1. 3.
			Sachsen:	1.
				8.



II. Im Wintersemester 1857/58:

a.

	Immatrikulierte.			Nichtimmatrikulierte.	Total.
	Schweizer.	Ausländer.	Summe.		
Theologen.	22.	1.	23.	–	23.
Juristen.	20.	–	20.	4.	24.
Mediziner.	60.	7.	67.	3.	70.
Philosophen.	17.	3.	20.	10.	30.
	119.	11.	130.	17.	147.

b. Davon wurden neu immatrikulirt: 26; und zwar

Theologen:	7.
Juristen:	3.
Mediziner:	11.
Philosophen:	5.
	<u>26.</u>

c. Es waren von der Gesamtzahl der immatrikulirten 119 Schweizer:

	<u>Theologen:</u>	<u>Juristen:</u>	<u>Mediziner:</u>	<u>Philosophen:</u>			
Aus Zürich:	18.	Zürich:	11.	Zürich:	24.	2.	
“ St. Gallen:	2.	Freiburg:	1.	Luzern:	1.	Bern:	1.
“ Graubünden:	1.	Basel:	1.	Glarus:	2.	Luzern:	4.
“ Thurgau:	1.	St. Gallen:	1.	Freiburg:	2.	Solothurn:	3.
	<u>22.</u>	Graubünden:	3.	Solothurn:	2.	Basel:	1.
		Thurgau:	2.	Schaffhausen:	2.	Appenzell:	1.
		Tessin:	1.	St. Gallen:	5.	St. Gallen:	2.
			<u>20.</u>	Graubünden:	6.	Graubünden:	1.
				Aargau:	6.	Aargau:	1.
				Thurgau:	8.	Wallis:	1.
				Waadt:	1.		<u>17.</u>
				Neuenburg:	1.		
					<u>60.</u>		

// [S. 135]

d. Immatrikulierte Zürcher waren demnach: 55; und zwar

Theologen:	18.
Juristen:	11.
Mediziner:	24.
Philosophen:	2.
	<hr/>
	55.

e. Es waren von der immatrikulierten Gesamtzahl der 11 Ausländer:

<u>Theologen:</u>		<u>Juristen:</u>		<u>Mediziner:</u>		<u>Philosophen:</u>	
Aus Preußen:	1.	–		Baiern:		2. Amerika:	1.
				Hannover:		2. Lombardei:	1.
				Polen:		1. Rußland:	1.
				Rußland:			3.
				Sachsen:			
						7.	

f. Vergleichung der beiden Semester:

	Total.		Theologen.		Juristen.		Mediziner.		Philosophen.	
	Immat- rikulirte.	Nicht- immat- kulirte.	Immat- rik.	Nicht- immatr.	Immat- rik.	Nicht- immatr.	Immat- rik.	Nicht- immatr.	Immat- rik.	Nicht- immatr.
Sommer: 1857.	126.	21.	22.	–	23.	5.	62.	2.	19.	14.
Winter: 1857/58.	130.	17.	23.	–	20.	4.	67.	3.	20.	10.

B. Vorlesungen.

I. Im Sommersemester 1857.

a. Theologische Fakultät.

Von 18 angekündigten Vorlesungen wurden 12 besucht; nämlich:

1. Theologische Encyklopädie; bei Herrn Prof. Schlottmann.
2. Einleitung in das alte Testament; bei Herrn Prof. Hitzig.
3. Erklärung des Buches Hiob; bei Demselben.
4. Biblische Interpretirübungen; bei Demselben.
5. Erklärung des Evangeliums Johannes, bei Herrn Prof. Schlottmann.
6. Neutestamentliche Theologie, bei Herrn Prof. Biedermann. // [S. 136]
7. Kirchengeschichte, zweite Hälfte, bei Herrn Privatdoz. Volkmar.
8. Repetitorium über Kirchengeschichte, bei Demselben.



9. Dogmengeschichte seit der Reformation, bei Herrn Prof. Fritzsche.
 10. Christliche Moral, bei Herrn Prof. A. Schweizer.
 11. Theorie des Kirchenregiments, bei Demselben.
 12. Homiletische Übungen, bei Demselben.
- Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 12 theologischen Vorlesungen betrug: 83.

b. Staatswissenschaftliche Fakultät.

Von 26 angekündigten Vorlesungen wurden 10 besucht; nämlich:

1. Juristische Literärgeschichte, bei Herrn Prof. Osenbrüggen.
2. Institutionen und Geschäfte des römischen Rechts, bei Herrn Prof. Dernburg.
3. Deutsche Staats- u. Rechtsgeschichte, bei Herrn Prof. Hillebrand.
4. Deutsches Privatrecht mit Einschluß des Handels- und Lehenrechtes, bei Demselben.
5. Practicum über ausgewählte Lehren des zürcherischen Privatrechts, bei Herrn Privatdoz. von Orelli.
6. Zürcherischer Zivilprozeß, mit Einschluß des Konkursverfahrens, bei Demselben.
7. Deutsches Strafrecht; bei Herrn Prof. Osenbrüggen.
8. Zivilprozeßpraktikum, bei Herrn Prof. Temme.
9. Völkerrecht, bei Herrn Prof. Escher.
10. Schweizerisches Staatsrecht, bei Herrn Prof. Rüttimann.

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 10 staatswissenschaftlichen Vorlesungen betrug: 63.

c. Medicinische Fakultät.

Von 27 angekündigten Vorlesungen wurden 23 besucht, nämlich:

1. Medizinische Encyclopädie, bei Herrn Privatdoz. Spöndli.
2. Osteologie und Syndesmologie, bei Herrn Prof. Fick.
3. Vergleichende Anatomie, bei Herrn Prof. H. Frey.
4. Entwicklungsgeschichte, bei Demselben.
5. Ausgewählte Abschnitte der physiologischen Physik, mit besonderer Rücksicht auf praktische Anwendung (Optik, Elektrizitätslehre), bei Herrn Prof. Fick.
6. Experimentalphysiologie; bei Herrn Prof. Moleschott.
7. Physiologische Übungen und Untersuchungen, bei Demselben. // [S. 137]
8. Allgemeine und spezielle pathologische Anatomie; bei Herrn Prof. Meyer.
9. Sektionsübungen, bei Demselben.
10. Helminthen und Helminthiasis, bei Herrn Prof. H. Frey.
11. Allgemeine Pathologie, bei Herrn Privatdoz. Cloëtta.
12. Medizinische Chemie, bei Demselben.

13. Allgemeine Therapie und der erste Theil der Arzneimittellehre, bei Herrn Prof. Locher-Balber.
 14. Semiotik, bei Demselben.
 15. Allgemeine Chirurgie, bei Herrn Prof. Giesker.
 16. Spezielle Pathologie und Therapie, bei Herrn Prof. Lebert.
 17. Chirurgie, bei Herrn Prof. Locher-Zwingli.
 18. Operationskursus, bei Demselben.
 19. Theoretische Geburtshülfe, bei Herrn Privatdoz. Spöndli.
 20. Medizinische Klinik, bei Herrn Prof. Lebert.
 21. Chirurgisch-ophthalmiatische Klinik, bei Herrn Prof. Locher-Zwingli.
 22. Geburtshülfliche Klinik, bei Herrn Privatdoz. Spöndli.
 23. Chirurgisch ophthalmiatische Poliklinik, bei Herrn Prof. Giesker.
- Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 23 medizinischen Vorlesungen betrug: 200.

d. Philosophische Fakultät.

Von den 69 angekündigten Vorlesungen gehören 25 zugleich dem Polytechnikum an, von welchen 10 als besucht angegeben werden. Ob die übrigen 15 nicht zu Stande gekommen sind oder uns darüber nicht berichtet worden, können wir bei dem bekannten Stande dieser Berichterstattung nicht wissen. Von den übrigen nur der Universität angehörigen 44 Vorlesungen wurden 17 besucht, so daß im Ganzen als besucht uns 27 angegeben worden sind, nämlich:

1. Antike Philosophie, bei Herrn Prof. Kym.
2. Religionsphilosophie, bei Demselben.
3. Rechtsphilosophie (Nurrecht), bei Herrn Privatdoz. Fehr.
4. Psychologie mit einleitungsweiser Behandlung der allgemeinen naturphilosophischen Probleme, bei Herrn Privatdoz. Jäger.
5. Gymnasialpädagogik, bei Herrn Prof. Köchly.
6. Fortsetzung der aristotelischen Übungen; bei Herrn Prof. Kym.
7. Sanskritgrammatik, bei Herrn Prof. H. Schweizer.
8. Euripides' Hippolytos, mit Rücksicht auf Racine's Phädra, bei Herrn Prof. Köchly.
// [S. 138]
9. Platon's Phädon oder Symposion, bei Hr. Prof. Sal. Vögelin.
10. Horatius' epistola ad Pisones, bei Herrn Prof. Köchly.
11. Philologisch-pädagogisches Seminar, bei Demselben.
12. Altnordische Grammatik und Leseübungen, bei Hr. Prof. Etmüller.
13. Elemente der Grammatik des Gothischen, Althochdeutschen u. Mittelhochdeutschen, bei Hr. Prof. H. Schweizer.
14. Walther's von der Vogelweide Gedichte, bei Hr. Prof. Etmüller.
15. Über Shakespeare's Dramen, bei Herrn Prof. Vischer.

16. Shakespeare's Romeo u. Juliet, und Much Ado about Nothing, bei Hrn. Prof. Behn-Eschenburg.
 17. Allgemeine Geschichte des Alterthums, mit besonderer Rücksicht auf die Kulturgeschichte, bei Hrn. Prof. Schmidt.
 18. Geschichte des revolutionären ^a-Geistes^a der Neuzeit, namentlich im achtzehnten Jahrhundert, bei Demselben.
 19. Geschichte der Schweiz bis zu den Burgunderkriegen, bei Hrn. Privatdoz. von Wyss.
 20. Neueste Schweizergeschichte vom Wiener-Kongreß bis zur Annahme der gegenwärtigen Bundesverfassung, bei Herrn Prof. Hottinger.
 21. Differential- und Integralrechnung in Verbindung mit der Coordinaten-Geometrie, bei Herrn Privatdoz. Gräffe.
 22. Experimentalphysik, zweiter Theil: Licht, Magnetismus, Elektrizität u. Galvanismus, bei Hrn. Prof. Mousson.
 23. Organische Chemie, bei Hrn. Prof. Städeler.
 24. Pharmazeutische Chemie für Mediziner, bei Demselben.
 25. Chemisches Praktikum, bei Demselben.
 26. Zoologie, bei Hrn. Prof. H. Frey.
 27. Spezielle Botanik, mit besonderer Berücksichtigung der für das Leben wichtigsten Pflanzen, verbunden mit wöchentlichen Exkursionen, bei Hrn. Prof. Heer.
- Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 27 philosophischen Vorlesungen betrug: 269.

e. Generalübersicht der Vorlesungen und Zuhörerzahlen im Sommer-Semester 1857.

// [S. 139]

<u>Theologie.</u>		<u>Staatswissenschaften.</u>		<u>Medizin.</u>		<u>Philosophie.</u>	
Zahl der Vorlesungen.	Zahl der Zuhörer.	Vorlesungen.	Zuhörer.	Vorlesungen.	Zuhörer.	Vorlesungen.	Zuhörer.
12.	83.	10.	63.	23.	200.	27.	269.

Gesamtzahl der Vorlesungen: 72.

Gesamtzahl der Zuhörer: 615.

II. Im Wintersemester 1857/58.

a. Theologische Fakultät.

Von 23 angekündigten Vorlesungen wurden 12 besucht, nämlich:

1. Erklärung der Genesis, bei Herrn Prof. Hitzig.
2. Erklärung der Psalmen, bei Hrn. Prof. Schlottmann.
3. Hebräisch-jüdische Antiquitäten; bei Hrn. Prof. Hitzig.

4. Alttestamentliche Interpretirübungen, bei Demselben.
 5. Erklärung des Evangeliums Johannes, bei Herrn Privatd. Volkmar.
 6. Erklärung der Briefe an die Kolosser und an die Philipper, bei Hrn. Prof. Fritzsche.
 7. Erklärung des Hebräerbriefes; bei Herrn Prof. Schlottmann.
 8. Fortsetzung der neutestamentlichen Theologie, bei Hrn. Prof. Biedermann.
 9. Kirchengeschichte, erster Theil, bei Herrn Prof. Fritzsche.
 10. Dogmatik, bei Hrn. Prof. Schlottmann.
 11. Homiletik, bei Hrn. Prof. A. Schweizer.
 12. Homiletische Übungen, bei Demselben.
- Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 12 theologischen Vorlesungen betrug: 86.

b. Staatswissenschaftliche Fakultät.

Von 26 angekündigten Vorlesungen wurden 8 besucht, nämlich:

1. Pandekten, bei Hrn. Prof. Dernburg. // [S. 140]
2. Zürcherisches Privatrecht, erste Abtheilung (allgemeiner Theil, Familienrecht u. Sachenrecht), bei Hrn. Prof. Rüttimann.
3. Repetitorium über zürcherisches Privatrecht, verbunden mit praktischen Übungen, bei Hrn. Privatdoz. von Orelli.
4. Gemeiner deutscher Zivilprozeß, bei Hrn. Prof. Osenbrüggen.
5. Deutscher Kriminalprozeß, in Vergleichung mit dem englischen und französischen Strafverfahren, bei Demselben.
6. Verfassungsrecht der schweizerischen Kantone, bei Hrn. Prof. Rüttimann.
7. Kirchenrecht, bei Herrn Prof. Hillebrand.
8. Allgemeines Wechselrecht, mit besonderer Berücksichtigung des Entwurfs einer schweizerischen Wechselordnung, bei Hrn. Privatdoz. von Orelli.

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 8 staatswissenschaftlichen Vorlesungen betrug: 52.

c. Medicinische Fakultät.

Von 28 angekündigten Vorlesungen wurden 23 besucht, nämlich:

1. Anthropologie (Naturlehre u. Naturgeschichte des Menschen), bei Hrn. Prof. Moleschott.
2. Allgemeine Anatomie, bei Hrn. Prof. H. Frey.
3. Osteologie und Syndesmologie, bei Hrn. Prof. Fick.
4. Physiologische Anatomie des Menschen, bei Hrn. Prof. Meyer.
5. Präparirübungen, bei Demselben, gemeinschaftlich mit Hrn. Prof. Fick.
6. Mechanik des Knochengerüsts in physiologischer u. pathologischer Beziehung, bei Hrn. Prof. Meyer.
7. Physiologie der Zeugung, bei Hrn. Prof. Frey.



8. Mikroskopische Übungen, bei Demselben.
 9. Spezielle Arzneimittellehre, zweiter Theil, mit Vorweisung der Arzneistoffe nebst Rezeptirkunst mit praktischen Übungen, bei Hrn. Prof. Locher-Balber. // [S. 141]
 10. Gerichtliche Medizin und medizinische Polizei, bei Hrn. Prof. Cloëtta.
 11. Toxikologie, bei Demselben.
 12. Spezielle Pathologie und Therapie, bei Hrn. Prof. Lebert.
 13. Dermatologie, mit Benutzung der betreffenden Abtheilung im Kantonsspitale, bei Hrn. Privatdoz. Ernst.
 14. Chirurgie, bei Hrn. Prof. Locher-Zwingli.
 15. Verbandlehre, bei Demselben.
 16. Krankheiten der innern Häute des Auges und des Sehnervens, Übungen mit dem Augenspiegel, bei Hrn. Privatdoz. Horner.
 17. Augenoperationskursus, bei Demselben.
 18. Geburtshülfliche Operationslehre, bei Herrn Privatdoz. Spöndli.
 19. Übungen am geburtshülflichen Phantome, bei Demselben.
 20. Medizinische Klinik, bei Hrn. Prof. Lebert.
 21. Chirurgisch-ophthalmiatische Klinik, bei Hrn. Prof. Locher-Zwingli.
 22. Geburtshülfliche Klinik, bei Hrn. Privatdozent Spöndli.
 23. Medizinische Poliklinik, bei Hrn. Privatdoz. Ernst.
- Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 23 medizinischen Vorlesungen betrug: 255.

d. Philosophische Fakultät.

Von den 71 angekündigten Vorlesungen gehören 27 zugleich dem Polytechnikum an, von welchen 10 als besucht angegeben werden, ohne daß wir wissen, wie es mit den 17 übrigen steht. Von den übrigen 44 lediglich der Universität angehörigen Vorlesungen, fielen 2, die des Herrn Privatdozenten Schwendener wegen dessen Abwesenheit aus. Von den übrigen 42 wurden außerdem noch 2 im Lektionskataloge nicht angekündigte (des Hrn. Prof. Hottinger u. Privatdoz. Vogel) im Ganzen also 26 besucht, nämlich: // [S. 142]1. Logik und Metaphysik, bei Hrn. Prof. Kym.

2. Ethik oder auf Verlangen Anthropologie, bei Hrn. Privatdoz. Jäger.
3. Geschichte der Philosophie von Cartesius bis Kant; bei Hrn. Prof. Kym.
4. Die Lehre von den Künsten (dritter selbstständiger Theil der Aesthetik), bei Hrn. Prof. Vischer.
5. Platonische Übungen mit Zugrundelegung der Politeia, bei Hrn. Privatdoz. Jäger.
6. Fortsetzung des Sanskritkursus, bei Hrn. Prof. H. Schweizer.
7. Homer's Odyssee, mit einer allgemeinen Einleitung über die Homerfrage, bei Hrn. Prof. Köchly.
8. Horatius' ausgewählte Oden und Epoden, bei Demselben.
9. Philologisch pädagogisches Seminar, bei Demselben.
10. Des Tacitus Germania, bei Hrn. Prof. H. Schweizer.

11. Erklärung ausgewählter Stücke in Dietrich's altnordischem Lesebuche, bei Hr. Prof. Etmüller.
 12. Erklärung des niederländischen Gedichtes Reinaert de Vos, bei Demselben.
 13. Deutsche Redeübungen, bei Hr. Prof. Vischer.
 14. Shakespeare's Hamlet, übersetzt und erläutert, bei Hr. Prof. Behn-Eschenburg.
 15. Allgemeine Geschichte des Mittelalters mit besonderer Rücksicht auf die Kulturentwicklung, bei Hr. Prof. Schmidt.
 16. Schweizergeschichte, bei Hr. Prof. Hottinger.
 17. Geschichte der französischen Revolution, bei Hr. Privatdoz. Vogel.
 18. Die numerische Auflösung der höhern rationellen Gleichungen, bei Hr. Privatdoz. Gräffe.
 19. Mathematik im Umfange seines Lehrbuches, bei Hr. Privatdoz. Hug.
 20. Allgemeine Experimentalphysik, bei Hr. Prof. Mousson.
 21. Unorganische Chemie, bei Hr. Prof. Städeler. // [S. 143]
 22. Chemisches Praktikum, bei Demselben.
 23. Mineralogie, bei Hr. Prof. Kenngott.
 24. Allgemeine Botanik, bei Hr. Privatdoz. Kramer.
 25. Pharmazeutische Botanik, bei Hr. Prof. Heer.
 26. Zoologie, erster Theil, bei Hr. Prof. H. Frey.
- Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 26 philosophischen Vorlesungen betrug: 247.

e. Generalübersicht der Vorlesungen u. Zuhörerzahlen im Wintersemester 1857/58.

<u>Theologie.</u>		<u>Staatswissenschaften.</u>		<u>Medicin.</u>		<u>Philosophie.</u>	
Zahl der Vorlesungen.	Zahl der Zuhörer.	Vorlesungen.	Zuhörer.	Vorlesungen.	Zuhörer.	Vorlesungen.	Zuhörer.
12.	86.	8.	52.	23.	255.	26.	247.

Gesamtzahl der Vorlesungen: 69.

Gesamtzahl der Zuhörer: 640.

f. Vergleichung der sämtlichen Vorlesungen u. Zuhörerzahlen in beiden Semestern.

<u>Theologie.</u>	<u>Staatswissenschaft.</u>	<u>Medicin.</u>	<u>Philosophie.</u>
-------------------	----------------------------	-----------------	---------------------

	Vor- lesungen.	Zuhörer.	Vor- lesungen.	Zuhörer.	Vor- lesungen.	Zuhörer.	Vor- lesungen.	Zuhörer.
Sommer 1857.	12.	83.	10.	63.	23.	200.	27.	269.
Winter 1857/58.	12.	86.	8.	52.	23.	255.	25. [recte: 26.]	247.

C. Berichte der Fakultäten.

a. Theologische Fakultät.

Die theologische Fakultät kann der Mehrzahl ihrer Studirenden das Zeugniß geregelten Fleisses und lebendigen wissenschaftlichen // [S. 144] Strebens ertheilen. Besonders zu erwähnen hat sie nichts, es wäre denn, daß im Laufe des Jahres einige Theologie Studirende sich andern Berufszweigen zugewendet haben.

b. Staatswissenschaftliche Fakultät.

Die staatswissenschaftliche Fakultät kann über den Fleiß und das Verhalten der Zuhörer in den verschiedenen Vorlesungen im Allgemeinen durchaus ihre Zufriedenheit aussprechen, und sie darf es hervorheben, daß gegenwärtig unter den Studirenden der Rechtswissenschaft sich mehrere junge Leute befinden, welche durch Fähigkeit und musterhaften Eifer sich auszeichnen. Ein sehr erfreuliches Zeichen der ernsten Studienrichtung ist es, daß die zuletzt gestellte Preisaufgabe zwei tüchtige Arbeiten hervorgerufen hat. Leider darf es aber nicht unerwähnt bleiben, daß im letzten Wintersemester einige Studirende in sehr leichtsinniger Weise ihre kaum begonnenen Studien fast ganz bei Seite gesetzt haben, obgleich es an Ermahnungen zum Fleisse nicht fehlte.

c. Medicinische Fakultät.

Die Dozenten der medizinischen Fakultät sprechen sich im Allgemeinen über den Fleiß der Studirenden zufrieden aus; zwei derselben erklären sich sogar mit der wissenschaftlichen Theilnahme ihrer Zuhörer in hohem Grade befriedigt; zwei andere dagegen haben, während sie sich mit einem Theile ihrer Zuhörer "sehr zufrieden" erklären und denselben einen "musterhaften Fleiß" zuerkennen, dennoch über Indolenz u. Nachlässigkeit eines andern Theiles Klage geführt.

Von Seiten des bisherigen provisorischen Direktors des Gebäudes wird Bedauern darüber geäußert, daß die geburtshülfliche Klinik nicht einen dienstfähigen Assistenten besitze, und wird zugleich darauf aufmerksam gemacht, daß dieses von Nachtheil für den Eifer der Studenten in den praktischen // [S. 145] Kursen sein müsse.



d. Philosophische Fakultät.

In dieser Fakultät haben sich nur wenige Dozenten zu besondern Bemerkungen veranlaßt gesehen, woraus zu schließen, daß aber Alles in der gewohnten Weise fortgegangen ist. An den speziell philosophischen Vorlesungen haben sich weit mehr Theologen als Studirende anderer Fakultäten betheilig, wie denn auch die bisher verhältnißmäßig so geringe Theilnahme der Theologen an den philologischen Kollegien einen kleinen Aufschwung genommen zu haben scheint. Die botanischen Vorlesungen, Demonstrationen u. Exkursionen sind von den Medizin Studirenden in erfreulicher Weise benutzt worden. Die Vorträge über Shakespeare und über neuere deutsche Poesie fanden befriedigende Theilnahme, während die über Aesthetik weniger besucht wurden und bei den deutschen Redeübungen anhaltender Fleiß vermißt wurde. Über die Wirksamkeit des neu errichteten philologisch-pädagogischen Seminars wird den Statuten gemäß besonderer Bericht erstattet werden.

D. Lehrpersonal.

Es sind dießmal nicht gar so bedeutende Veränderungen im Lehrpersonal vorgegangen.

In der theologischen Fakultät wurde im Januar dieses Jahres der bisherige Privatdozent, Herr Dr. Volkmar, zum außerordentlichen Professor ernannt und habilitirte sich Ende dieses Semesters Herr Cand. Kesselring v. ^{a-Winterthur}^a Weinfeld^a als Privatdozent.

In der staatswissenschaftlichen Fakultät wurde im Sommersemester // [S. 146] Herr Professor Hillebrand zum Professor extraordinarius für das deutsche Recht und die juristische Encyclopädie, im Wintersemester der bisherige Privatdozent Herr Dr. Aloys von Orelli zum Prof. extraordinarius ernannt.

In der medizinischen Fakultät wurde zu Anfang des Sommersemesters der bisherige Privatdozent Herr Dr. Cloëtta zum außerordentlichen Professor befördert, ferner der Herr Prof. Adolf Fick zu Ende des verflossenen Wintersemesters auf fernere drei Jahre zum Prosektor wieder ernannt. Mit dem Ende desselben Semesters nahm Herr Privatdozent Dr. Spöndlin seine Entlassung von der ihm übertragenen Stelle eines provisorischen Lehrers der geburtshülflichen Klinik und eines provisorischen Direktors des Gebärsauses. An seine Stelle wurden die Funktionen des Professors der Geburtshülfe und der geburtshülflichen Klinik sowie die Direktion der Gebäranstalt ^{a-provisorisch}^a bis zur definitiven Besetzung der geburtshülflichen Professur provisorisch Herrn Prof. Dr. Giesker übertragen.

Die philosophische Fakultät verlor mit Ende des Sommersemesters den Herrn Prof. Dr. Nægeli, welcher zunächst am Polytechnikum funktionirend, zugleich zum Professor an der Hochschule ernannt worden war. Er folgte einem ehrenvollen Rufe nach München und wurde unter beßer Verdankung der von ihm geleisteten Dienste entlassen. Herr Privatdozent Dr. Schwendener erbat und erhielt Urlaub, Herrn Prof. Nægeli behufs Fortsetzung gemeinschaftlicher Arbeiten nach München folgen zu dürfen.



Von den Privatdozenten, welche im Laufe des vorigen Studienjahres Urlaub erhalten hatten, ist nur Hr. Cramer zurückgekehrt und hat seine Thätigkeit wieder aufgenommen. //

[S. 147] Die Herrn Dr. Heusser und Sidler, auf unbestimmte Zeit beurlaubt, sind noch immer abwesend, und Herr Dr. Volger, dessen mit Ende des Sommersemesters abgelaufener Urlaub nicht wieder erneuert worden ist, als ausgeschieden zu betrachten.

Der bisherige Privatdozent Herr Dr. Georg von Wyss wurde im verflossenen Halbjahr zum außerordentlichen Professor ernannt. Herr Dr. Vogel habilitirte sich zu Anfang desselben Semesters für neuere Geschichte.

Zu Inspektoren der Stipendiaten wurden im Sommersemester die HHerrn Professoren Hitzig, Osenbrüggen, Lebert u. Heer ernannt.

An die Stelle des Herrn Professor Bobrik wurde vom Senate Herr Professor Köchly in die Kommission zur Verwaltung des Hochschulfonds gewählt, an deren Spitze seitdem statt des Herrn alt Regierungsrath Sulzer Herr Regierungsrath Wild gestellt worden ist. Eine Sitzung hat jedoch diese Kommission im verflossenen Jahre nicht gehalten, und es dürfte an der Zeit sein, bei der bevorstehenden Reform aller Hochschul-Angelegenheiten unter Hinweisung auf § 187 des Unterrichtsgesetzes vom 28. Herbstm. 1832 auf die Existenz dieses nach der letzten Rechnung auf Frkn. 19 726 Rp. 96. angewachsenen Fonds zu erinnern.

E. Akademischer Senat.

a. Thätigkeit.

Der Senat hielt im Laufe des verflossenen Studienjahres acht Sitzungen und erledigte in denselben eine ziemliche Anzahl von Geschäften. Seine bedeutendste und hoffentlich auch nicht unfruchtbare Arbeit war die vom h. Erziehungsrathe veranlaßte Berathung über die wünschenswerthen Aenderungen der die Universität betreffenden §.§. 142–195 des Gesetzes über das gesammte Unterrichtswesen vom // [S. 148] 28. Herbstmonat 1832. Eingeleitet und vorbereitet war diese Berathung schon im vorhergehenden Wintersemester durch die Berichte dreier (der theologischen, medizinischen u. philosophischen) Fakultäten; eine vom Senate niedergesetzte Kommission legte demselben ihre Anträge und Ansichten vor, welche gründlich und allseitig geprüft schließlich zu einem ausführlichen Reformberichte verarbeitet wurden, der nebst seinen Beilagen (außer den genannten drei Fakultätsberichten ein Minoritätsgutachten und zwei Einzelschriften) mit Begleitschreiben dem h. Erziehungsrathe am 25. Juni vor. Js. eingereicht wurde. Dazu kam dann noch später der Entwurf der philosophischen Fakultät zu einer neuen Promotionsordnung.

In Bezug auf das Betragen der Studirenden hatte im verflossenen Jahre der Rektor glücklicherweise keine Veranlassung, den Senat zu behelligen. Insbesondere ist (nach eingezogener Erkundigung bei dem Bezirksgerichte) hervorzuheben, daß die mehrfachen, groben nächtlichen Exzesse zu Anfang des vorigen Wintersemesters ausschließlich von Polytechnikern verübt, wenigstens kein Student deßhalb vom Bezirksgerichte bestraft oder beim Rektorate angezeigt worden ist. Allerdings scheint es, daß das löbliche Bestreben der Studirenden, in dieser Beziehung von den

Polytechnikern sich ferne zu halten, zu einer nicht erfreulichen Entfremdung von denselben geführt hat; daher der Rektor auf eine dießfallsige Mittheilung des eidgenössischen Schulrathes die namhaft gemachten Studenten gehörig vernommen und auf das Ernstlichste zur Friedfertigkeit und Verträglichkeit ermahnt hat. Weitere Schritte erschienen dem Rektor bei der Unbedeutendheit der ganzen Sache und der Gewißheit, daß die Schuld auf beiden Seiten sei, nicht räthlich; und auch der eidgenössische Schulrath hat sich nach seiner Erwiederung [*sic!*] dieser Ansicht angeschlossen. Dagegen hatte der Rektor am Schlusse des Semesters noch die unangenehme Pflicht, über einen Studenten zu referiren, welcher nach einem Aufenthalte von mehreren Semestern, in denen er zuerst Theologie dann Medizin gleich nominell studirt hatte, endlich mit Hinterlassung von Schulden // [S. 149] davon gegangen war: Der Senat beschloß, daß im Falle seiner Wiederkehr das Rektorat die geeigneten Schritte thun solle, ihn nicht wieder zuzulassen. Schon früher war ein Anderer auch mit Hinterlassung von Schulden durchgegangen. Was sonst von vereinzelt Disziplinarfällen vorkam, war so unbedeutend, daß es von dem Rektor durch Mahnung und Verweis erledigt werden konnte. Namentlich gehört hieher, daß noch immer einzelne Studirende in dem rechtzeitigen Belegen und Bezahlen der Kollegia nachlässig sind; dazu kommt die häufige Entfernung der Studenten von der Universität ohne irgend eine Anzeige: beide Umstände erschweren dem Rekorate wie der Kantonsschulverwaltung die Controle in einer sehr fühlbaren Weise; daher der Rektor in einer eigenen Eingabe vom 20. Juli vor. Js. auf diese beiden Mißstände hinzuweisen sich gedrängt fand.

Auf ein wohlbegründetes Gesuch der Kommission für das archäologische Museum beschloß der Senat am 16. Mai, dasselbe als das nunmehrige Eigenthum der Hochschule bis zur Vollendung seines definitiven Aufstellungsaktes in der Aula aufbewahren zu lassen. Der h. Erziehungsrath genehmigte diesen Beschluß mit den daran geknüpften Bedingungen; die Aufstellung des Museums ist vollendet und hoffentlich wird es bald dem gebildeten Publikum zugänglich sein.

Auch in diesem Jahre theilte sich der Senat an einem Jubiläum, dem der benachbarten Universität Freiburg, den 4. u. 5. August vor. Js. Er entsendete auf die ihm gewordene Einladung seine Mitglieder, die Herrn Hitzig u. Osenbrüggen, und der h. Erziehungsrath hat wiederum mit dankenswerther Liberalität diesen Herren ihre Reisekosten vergütet.

In den letzten Monaten des Jahres beschäftigte sich der Senat namentlich mit den Vorbereitungen zu dem eigenen Jubilaem der Universität, welche mit dem nächsten 29. April ihr erstes Vierteljahrhundert zurücklegt. Die Anträge des Senates hierüber sind dem h. Erziehungsrathe vorgelegt und von ihm adoptirt worden. //

[S. 150] Die letzte Arbeit des Senates war die Berathung einer Schlußnahme über die Bestellung des Pedellenamtes für die nächste Zeit; es steht hierüber der Beschluß der Behörde zu erwarten.

b. Personalbestand.

1. Rector: Herr Professor Dr. Köchly.

2. Decan der theologischen Fakultät:

Herr Prof. ~~Dr.~~^{a-Dr.-a} Biedermann.

3. “ “ Dr. Hitzig.

4. “ “ “ Al. Schweizer.

5. “ “ “ Fritzsche.

6. “ “ “ Schlottmann.

7. Decan der staatswissenschaftl. Fakultät:

Hr. Prof. Dr. Osenbrüggen.

8. “ “ “ Jod. Temme.

9. “ “ “ Rüttimann.

10. “ “ “ Dernburg.

11. Decan der medizinischen Fakultät im Sommersemester 1857:

Hr. Prof. Dr. Lebert.

“ “ “ “ “

“ “ “ Meyer.

Wintersemester 1857/58. *)

13. Hr. Prof. Dr. Locher-Zwingli.

14. “ “ “ Heinr. Frey.

15. “ “ “ Moleschott.

16. Decan der philosophischen Fakultät:

Hr. Prof. Dr. Kym.

17. “ “ “ Müller.

18. “ “ “ Schmidt.

19. “ “ “ Escher von der Linth.

20. “ “ “ Heer.

21. “ “ “ Stædeler.

22. “ “ “ Raabe.

23. “ “ “ Nægeli.

24. “ “ “ Vischer.

25. “ “ “ Mousson.

26. “ “ “ Clausius.

27. “ “ “ Kenngott.

*) Das Rektorat hat nicht verfehlt, die geehrte medizinische Fakultät darauf aufmerksam // [S. 151] zu machen, daß sie sich durch ihre im Herbste vorgenommene Dekanatswahl mit §. 26 der Universitätsordnung in einem direkten Widerspruch befinde. Es ist ihm darauf geantwortet worden, daß diese Verschiebung des Dekanatswechsels seit der Resignation des Herrn Prof. Ludwig am 19. November 1851 sich gebildet habe und zeither von der Behörde noch niemals beanstandet worden sei.

So wenig nun jener außerordentliche Vorfall eine solche ungesetzliche Verrückung irgendwie zu rechtfertigen vermag, so glaubte der Rektor zu weitem Schritten um so weniger eine Aufforderung zu haben, als auch in der theologischen und philosophischen Fakultät der Amtsantritt der Dekane keineswegs, wie es doch der betreffende §. stillschweigend voraussetzt, mit dem Amtsantritte des Rektors zusammenfällt. Bei der Reform der Universitätsordnung wird entweder jener §. zu beseitigen oder, was zweckmäßiger scheint, die eingerissene Unordnung aufzugeben sein.

F. Doctorpromotionen.

In der theologischen Fakultät fand keine Doktorpromotion Statt.

Die staatswissenschaftliche Fakultät promovirte zu Doctores jur. utriusque:

1. am 10. Juli 1857 Herrn Adalbert Wölker aus Eimbeck, Königr. Hannover in absentia;
2. am 27. Juli 1857 Herrn A. F. Thiele v. Berlin in absentia.

Die medizinische Fakultät promovirte zu Doktoren der Medizin, Chirurgie und Geburtshülfe:

1. am 18. Juli 1857 Herrn Georg Friedr. Held v. Frankenthal, rite.
2. am 5. August 1857 “ Reinhard Hegner v. Winterthur, “ ,
3. am 8. August 1857 “ Adolf Schoch v. Fischenthal (Zürich) “ ;
4. am 10. August “ “ Friedr. Lehmann v. Frankenthal, “ ,
5. am 6. März 1858 “ August Bandlin v. Untervatz (Graubünden) “ ,
6. am 10. März 1858 “ Georg Meyer v. Wilchingen (Schaffhausen) “ .

// [S. 152]

Die philosophische Fakultät promovirte zu Doktoren der Philosophie:

1. am 14. Juli 1857 Herrn J. J. Vogt v. Bern in absentia.
2. “ “ “ 1857 “ Georg von Wyss, honoris causa.
3. am 31. Juli 1857 “ Adolf Tobler v. Zürich, in absentia.
4. am 27. Nov. Nov. 1857 “ Seminarlehrer J. J. Honegger v. Dürnten ^a-in absentia. ^a ~~honoris causa.~~^a
– Zürich,

Es fanden also in der staatswissenschaftlichen Fakultät 2 Absenzpromotionen, in der medizinischen Fakultät 6 Ritualpromotionen, in der philosophischen Fakultät 1 Ehren- und 3 Absenzpromotionen. Alles in Allem 12 Doktorpromotionen Statt.

G. Preisvertheilung und Stiftungsfest.

Da dießmal die von der philosophischen Fakultät aufgestellte Preisaufgabe “über das Leben des Cato von Utica” von dem einzigen Bewerber in genügender Weise gelöst worden war, so ward nach längerer Unterbrechung der Stiftungstag der Hochschule (29. April) wieder einmal in offizieller Weise begangen. Vormittags 11 Uhr fand der Actus Academicus in der Aula Statt – wahrscheinlich der letzte, den dieselbe gesehen hat –; der Rektor hielt gemäß den gesetzlichen Vorschriften die – auf das Thema der

gelösten Preisaufgabe bezüglich – Rede, verkündete sodann aus dem eröffneten versiegelten Zettel den Namen des gekrönten Bewerbers, nämlich

des Herrn stud. theol. Wartmann von St. Gallen,

und machte dann die neuen Preisfragen bekannt. Die Theilnahme der Behörden wie des Publikums war ebenso zahlreich als erfreulich.

Auch das übliche Festessen, welches dießmal wieder nomine senatus veranstaltet worden war, wurde außer von Dozenten u. Studenten auch von Mitgliedern der Staats- und Stadtbehörden wie von Freunden der Hochschule recht zahlreich besucht.

H. Laufende Ausgaben.

Sie betragen von April	bis Ende Juni	Frcs.	60 “	36 cts.
“ Juli	– – September	“	327 “	85 “
“ Oktober	– – Dezember	“	139 “	80 “
1858	“ Januar	– – März	“	317 “ 29 “
			In Summe Frcs.	845 “ 30 cts.

// [S. 153]

~~^aDieser Bericht ist dem hohen Erziehungsrathe im Namen des akademischen Senates eingereicht.~~

~~Zürich, den 3. April 1858.~~

~~Der Rektor.^{-a}~~

Vorstehenden Bericht, welchen der abtretende Rektor unter dem 3. April 1858 übergab, hat der akademische Senat in ~~der~~^a seiner heutigen^a Sitzung ~~vom 20. Juni~~^a genehmigt und beschlossen, daß derselbe der hohen Direktion des Erziehungswesens eingereicht werden solle.

Im Namen des akademischen Senates

Der Rektor:

Zürich, den 19. Juni 1858.

// [S. 154] [leer]

[Transkript: ssk/25.04.2016]